

Geschätzte Biobauern und Biobäuerinnen

Getreidebau

Wie schon in der letzten Biopräss beschrieben waren die Saatbedingungen im Herbst durchschnittlich bis gut und die Kulturen haben den Winter gut überstanden. Ein trockenes Zeitfenster im April bescherte uns gute Saatbedingungen für Mais, Soja und Sonnenblumen. Stand jetzt, anfangs Juli, darf man wohl von einer guten Ernte ausgehen. Die Schlechtwetterperiode über Auffahrt und Pfingsten kam an einigen Orten mit der Weizenblüte zusammen, das erhöht das Risiko einer Fusariuminfektion. Da die Pflanzenbestände sonst aber sehr gesund sind, hoffe ich auf eine geringe Infektion der Kernen.



Die Getreidefelder stehen kurz vor der Ernte vielerorts sehr gut da.

Viele Silos sind leer und die Mühlen hoffen auf eine gute Ernte 2025 um die Löcher wieder zu füllen, aber auch um die verminderte Qualität aus der letzten Ernte wieder aufmischen zu können.

Wir sind bereits am 20. Juni 2025 in die Gerstenernte eingestiegen und die ersten Posten lassen auf eine vielversprechende Ernte hoffen.

Im beigelegten Blatt findet ihr alle relevanten Informationen zu den Richtpreisen und Abholkonditionen für die Ernte 2025.



oder direkt auf unserer Website:

Abholung ab Hof

Auch dieses Jahr stehen uns wieder viele Fahrzeuge für die Getreideabholung zur Verfügung. Doch das System hat seine Grenzen. Eine genaue Planung ist das Wichtigste, damit alles effizient funktioniert.

Wir bitten Folgendes zu beachten:

- Anmeldung einer Abholung vor dem Dreschen, absolut zwingend bei feuchtem Erntegut welches rasch abgeholt werden muss.
- Sollte es Verschiebungen beim Dreschtermin geben, umgehend bei uns melden
- Weicht die Menge deutlich ab von der Anmeldung bitte sofort melden, dann können wir das in der Dispo berücksichtigen
- Wir brauchen ein Abholzeitfenster von mindestens drei Tagen (keine Fixtermine)
- Wir sind auf eure Mithilfe angewiesen, bei der Abholung muss zwingend jemand vor Ort sein um den Traktor/Kipper zu bedienen

Die Kosten für die Abholung ab Hof sind für die Ernte 2025 identisch mit dem Vorjahr.



Die direkte Abholung ab Hof verlangt eine gute Planung!

Preissteigerung im Ausland

Die Preise für Import-Futtergetreide sind im Ausland seit der letzten Ernte konstant angestiegen. Dazu muss man aber auch sagen, dass die Preise in der Ernte 2024 deutlich zu tief waren, um langfristig Produzenten in der Bio-Produktion zu halten. Ich denke auf dem aktuellen Preisniveau sind wir recht genau an der «Kosten-Wahrheit» und haben so reale Preise ohne zu viel Spekulation drin. Da wir uns bereits in der Ernte mit langfristigen Verträgen gut eingedeckt hatten, konnten wir diese Preisveränderung gut abfedern. Ware aus der Ernte 2025 wird aber – stand heute – klar teurer sein als vergangenes Jahr. Zudem wurden schon grössere Mengen vorerntig verkauft, da wohl einige Mischfutterhersteller in Europa knapp gedeckt sind und schon früh neuerntige Ware benötigen.

Preisstabilität im Inland

Am 20. Mai 2025 fand in Olten die jährliche Richtpreisrunde Futtergetreide statt. Nach einigen bewegten Jahren mit Auf und Ab hat sich die Branche auf gleichbleibende Preise geeinigt. Weder wurde eine Erhöhung seitens Ackerproduzenten, noch eine Preissenkung seitens der Mischfutterhersteller gefordert. So war die Sitzung nach einigen spannenden Informationen seitens BioSuisse zur aktuellen Marktlage rasch vorbei. Die Gleichbleibenden Preise sind für mich ein positives Signal. Die Kulturen stehen in einem guten Verhältnis zueinander und die Preise widerspiegeln den Bedarf der Mischfutterhersteller.

Nach wie vor sind Eiweissträger stark gesucht.

Die Verfügbarkeit von Eiweissträgern erhöht den Absatz von Milchviehfutter. Dies wiederum ermöglicht uns viel Triticale oder Gerste zu verarbeiten, welche gerade bei uns im Geflügelfutter kaum Verwendung finden.

Auch die Preise für Mahlgetreide bleiben dieses Jahr unverändert.

Wie in der letzten Biopräss bereits geschrieben, wurde in Zusammenarbeit mit den Mühlen das Proteinzahlungssystem angepasst. Es ist wichtig, dass ihr bei der Sortenwahl die zur Verfügung stehenden Nährstoffe beachtet. Es hat aktuell ertragreiche Sorten auf der Liste, welche ohne ausreichende Düngung zwar den Ertrag liefern, aber aufgrund des tiefen Proteingehaltes Gefahr laufen an der neuen Proteingrenze zu scheitern.

Wo die Nährstoffe knapp sind kann gut der Anbau von Dinkel geprüft werden.

Anbauverträge

Es freut mich, dass die Anzahl der online abgeschlossenen Anbauverträge jedes Jahr zunimmt. Mit diesen zu erwartenden Mengen können wir die Ernte abschätzen und auch gegenüber BioSuisse unsere Prognosen abgeben, welche für eine realistische Angebotsschätzung wichtig sind. In der Augustausgabe der Biopräss werden wir dann wieder unsere Anbauempfehlung abgeben und

das neue Erntejahr freischalten. Ich bitte euch auch nächstes Jahr die Kulturen wieder frühzeitig anzumelden, um so den Absatz zu sichern.

Betriebsausflug im Mai

Erstmals in der Geschichte der Biomühle (oder soweit ich mich erinnern kann) haben wir für zwei Tage unsere Türen geschlossen um unseren Horizont in Oberösterreich zu erweitern.

Auf einer dreitägigen Reise besuchten wir unter anderem eine Ölmühle in der Nähe von Wien. Diese liefert uns einen Grossteil der Presskuchen (Soja, Sonnenblumen und Raps). Die Zusammenarbeit mit diesem Lieferanten hat sich in den letzten Jahren zu einer tollen Partnerschaft entwickelt.

Ein gemeinsames Verständnis für Qualität, Produktsicherheit und faire Handelsbeziehungen bilden die Grundlage für diese sehr wertvolle Partnerschaft.

Weiter besuchten wir einen österreichischen Landwirt, der uns jedes Jahr grosse Mengen seines Getreides verkauft. Weil das Wetter nicht so rosig war, haben wir mit der ganzen Belegschaft seine Küche und das Wohnzimmer in Beschlag genommen. Es freute mich so unseren Mitarbeitenden auch mal die Köpfe hinter unseren Lieferanten zu zeigen. Ja, die Betriebe sind wohl etwas grösser als bei uns, aber dahinter stehen auch Familien mit Kind und Kegel. Wenn wir über Importstopp und Inlandvorrang sprechen, tun wir gut daran, uns dies vor Augen zu halten. Denn die Zeit, wo wir froh sind um die Importe kommt bestimmt ...

Neben der fachlichen Horizonterweiterung haben wir uns natürlich auch den geselligen Aspekten eines Betriebsausflugs gewidmet. Wir hatten als Team eine tolle Zeit und es tat uns allen gut mal ausserhalb des Tagesgeschäfts miteinander Zeit zu verbringen. So lernten wir uns gegenseitig mal von einer anderen Seite kennen und können auch so einiges zurück in der Arbeitsalltag mitnehmen. Ich hoffe die Unannehmlichkeiten eurerseits waren nicht allzu zu gross. 😊



Besichtigung der Ölmühle VFI in Ennsdorf

Märkte

Der **Eiermarkt** läuft aktuell sehr gut. Wie in den Medien berichtet wurde, waren die Eier in den USA, in Europa aber auch in der Schweiz eine Zeit lang knapp. Ich denke im Absatz der Bioeier haben wir alle von dieser Knappheit profitiert. Ob der Absatz auch in dem Masse gewachsen wäre, wenn genügend Freiland Eier verfügbar gewesen wären, wage ich in Frage zu stellen. Dennoch, die Lager sind leer und es werden wieder vereinzelt Neubauprojekte vorangetrieben. Die immer grösseren Auflagen und die Stallbaukosten sorgen aber dafür, dass nicht so schnell viele Ställe gebaut werden. Das ist auch gut so.

Bei den **Poulets** werden immer noch Produzenten gesucht. Im Vergleich zu den Legehennen sind die Investitionen aber deutlich geringer. Falls du Interesse hast einen lukrativen Betriebeszweig aufzubauen, melde dich bei uns. Wir stehen mit sämtlichen Pouletverarbeitern im Kontakt.

Bei den **Schweinen** sieht es weniger rosig aus. Die grossen Marktteilnehmer Migros und Coop haben die Schlachtmengen deutlich reduziert und die Branche wurde bereits im vergangenen November aufgerufen die Produktion zu reduzieren. Innerhalb der PGB (Produzentengemeinschaft Biofleisch), wo wir mehrheitlich aktiv sind, haben die Züchter früh begonnen weniger Moren zu decken und so für einen ausgeglichenen Markt gesorgt. Andere Handelsunternehmen mussten zum Teil Schlachtschweine deklassieren. Das kostet richtig viel Geld. Aktuell sieht es nicht so aus, dass der Markt in nächster Zeit wieder stark wachsen wird. Das führt dazu, dass aktuell viele Ställe unterbelegt sind.

Der Absatz bei der **Milch** läuft gut. Aktuell sind es wohl eher die strengen Fütterungsrichtlinien bei den Wiederkäuern als der fehlende Absatz der potentielle Umsteller abhält. Einige grosse Betriebe sind aus der Bio-Milchproduktion ausgestiegen. Auch der Strukturwandel lässt nach wie vor Betriebe verschwinden. Wenn keine Umsteller nachkommen, bedeutet dies, dass die BIO-Milchmenge zurück geht. Ich habe den Eindruck, dass sich viele Produzenten mit der aktuellen Regelung (erlaubt sind 10% Importkraftfutter) irgendwie anfreunden können. Die Kraftfutterqualität ist akzeptabel und der Preis – durch den günstigeren Importsoja – bezahlbar. Wir sollten uns

sicherlich frühzeitig über die Zeit nach der Übergangslösung Gedanken machen. Ehrlicherweise reden wir über 10% Import von maximal 5% Kraftfutter. Also 0.5% der Gesamtfuttermenge. Die Swissnessregel besagt, dass 80% der Rohstoffe aus der Schweiz kommen müssen um die Ware mit einem Schweizerkreuz auszuloben, das schaffen wir noch lange 😊.

Mitech statt Chemie

Milben sind ein stetiger Begleiter im Hühnerstall. Es gibt vermutlich keinen Stall, der gar nicht davon betroffen ist, nur hat der eine mehr und der andere weniger. Die klassischen Methoden mit Gesteinsmehl oder «Einölen» kommen in warmen Sommertagen oder bei älteren Stallungen manchmal an den Anschlag. Oftmals ist dann die einzige Lösung ein Rundumschlag mit einem chemischen Mittel, welches neu ab 2025 eine Ausnahmegenehmigung benötigt. Gemeinsam mit unseren Technikern haben wir eine pflanzliche Lösung entwickelt, welche verhindern soll, dass dieses umstrittene Mittel eingesetzt werden muss.

MiTech enthält eine Mischung aus Pflanzenextrakten, welche das Blut der Hennen für die rote Vogelmilbe unattraktiv macht. Die blutsaugenden Milben stören sich am Geruch des Blutes und schauen, ob sie nicht anderswo «besseres» Blut bekommen. Schlussendlich nehmen sie einfach ein Minimum an Blut auf, um überleben zu können. MiTech wird die Milben nicht töten, aber stark schwächen und damit deren Fortpflanzung eindämmen. So wird die Milbenpopulation in Schach gehalten und kann nicht überhand nehmen.

Während den heissen Sommermonaten, in denen sich Milben besonders gut vermehren, kann zusätzlich mit Diatomerde gearbeitet werden. Diese wird flüssig oder trocken an den typischen Aufenthaltsorten der roten Vogelmilbe (Spalten, Ritzen und Löcher bei den Sitzstangen und Legenestern) aufgetragen. MiTech gegen Milben wirkt nur solange es über das Futter aufgenommen wird. Es gibt keine «Depot-Wirkung», deshalb muss es konstant dem Futter beigemischt werden. Um eine homogene Einmischung zu garantieren, mischen wir MiTech (auf Wunsch) bereits bei uns in der Mühle dem Futter bei.

Die Kosten belaufen sich auf 1.– pro 100kg Futter.



Beratung

für Betriebe östlich der Reuss	Ueli Betschart	Telefon 079 597 2532
	Mathias Dobler	Telefon 079 597 0822
	Sepp Zumstein	Telefon 079 175 27 01
für Betriebe westlich der Reuss	Res Schneider	Telefon 079 710 25 31
	Manuela Lerch	Telefon 076 456 73 75
Zucht- und Mastschweine	Rahel Hegglin	Telefon 079 505 56 53
Kanton Graubünden	STRICKER & CIE AG, Grabs	Telefon 081 771 60 77 info@strickermuehle.ch
Bestellbüro	Claudia Käser / Ursi Huser	Gratis-Nr. 0800 201 200
Allgemeine Geschäftsbereiche	Eric Droz	Telefon 078 800 16 61



Unsere Mineralstoffe

Kennt ihr unsere Mineralstoffe schon? Wenn nein, wird es Zeit dafür. Diese zeichnen sich aus durch eine optimale Zusammensetzung und eine sehr gute Fressbarkeit!



Hier einige Vorzüge unseres Sortiments:

- Verfeinert mit Schweizer Bio-Kräutern
- Breites Angebot für alle Nutztiere, sowie Vielfalt für die Ansprüche verschiedener Grundfutterangebote und Jahreszeiten
- Die Spurenelemente und Vitamine in unseren Produkten sind optimal abgestimmt, um eine ideale Versorgung sicherzustellen
- Der Bioanteil der organischen Substanz besteht zu 100% aus Biokomponenten
- Sämtliche Mengenelemente (Kalzium, Phosphor, Magnesium, Natrium) sind in unseren Mineralstoffen aus mehreren Quellen vorhanden, was eine optimale Verfügbarkeit garantiert. Vergleichen lohnt sich, siehe untenstehende Beispiele:

Beispiel 1: Kalzium aus Monocal ist besser verfügbar als aus Dical, hingegen ist Phosphor aus Monocal schlechter verfügbar als aus Dical.

Beispiel 2: Magnesium aus Magnesiumphosphat ist schlechter verfügbar als aus Magnesiumoxid, hingegen ist Magnesiumphosphat eine überdurchschnittlich gute Phosphorquelle. Setzen wir nur Monocal ein, haben wir die perfekte Kalziumverfügbarkeit, senken aber die Verfügbarkeit von Phosphor.

Hier kurz die wichtigsten Eigenschaften der Mengenelemente:

- Kalzium: Wichtiger Bestandteil des Skelettes und der Milch, wichtig für die Muskelfunktion
Bei Mangel: verlangsamt das Wachstum und die Milchproduktion, erhöht die Gefahr von Milchfieber und Geburtsproblemen
- Phosphor: Bestandteil der Milch (0.9 g/l), Synthese des Mikroben Proteins
Bei Mangel: verlangsamt das Wachstum und die Milchproduktion, führt zu Stillen Brunst und Unfruchtbarkeit (<10g/Tag), schlechte Umwandlung von Energie und Protein der Ration

- Magnesium: Wichtige Funktion bei Muskelkontraktion und -entlastung, wichtig bei Reizübertragung von Nerv zu Muskel, wirkt aktivierend auf Energiestoffwechsel.
Bei Mangel: Nachgeburtverhalten, Weidetetanie oder Tetanie im Stall, Warzen, Blähung bei Kälbern, nervöse Tiere
 - Natrium: Reguliert den osmotischen Druck, Zellaustausch, transportiert Zucker und Aminosäuren
Bei Mangel: Lecksucht (etwa 90% aller Fälle), verringert die Fresslust, schlechter Gesamtzustand Salz ist das einzige Element, bei welchem das Tier den Verzehr automatisch dem Bedarf anpassen kann
- Unser Beratungsteam gibt euch gerne weitere Auskünfte über unsere Produkte und deren Anwendung.



Aus der Lindmühle

Das von der Biomühle angenommene und ausbezahlte Bio-Mahlgetreide wird zum grössten Teil in der Lindmühle verarbeitet. Daraus stellen wir über 50 verschiedene Mehle und Spezialitäten her.

Entwicklung beim UrDinkel: Nachdem der Verkauf von UrDinkel-Produkten zeitweise rückläufig war, erfreuen sich Brote aus Bio-UrDinkel wieder grosser Beliebtheit. Um die steigende Nachfrage weiterhin bedienen zu können, empfehlen wir Ihnen, den Anbau von Bio-UrDinkel zu erhöhen (weitere Infos im beiliegenden Flyer).

Entwicklung beim Bio Roggen: Bio Roggen ist eine Kultur die im Absatz schwankt. Die Lindmühle hat sich zum Ziel gesetzt, ausschliesslich Schweizer Bio Roggen zu verarbeiten. Der Anbau ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Damit wir weiterhin alle Roggenprodukte in Bio Suisse-Qualität anbieten können, bitten wir Sie ebenfalls, den Anbau von Bio-Roggen zu erhöhen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement für den biologischen Landbau in der Schweiz.

*Jeannine Lehmann, Fiona Weber-Lehmann
Geschäftsführerinnen der Lindmühle*

Persönlich

Ich wünsche euch allen eine erfolgreiche Ernte und hoffe, dass wir die jetzt schönen Getreidefelder sicher in die Silos bringen.

Eric Droz

